





Anerkennung des Führers für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Der Führer und Reichskanzler hat an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger...

Die Rede des Führers in der englischen Parlamentssitzung. Daily Telegraph berichtet, daß gestern in der englischen Parlamentssitzung...

Von Ribbentrop außerordentlicher Botschafter in befonderer Mission. Der Führer und Reichskanzler hat den Botschafter für Großbritannien...

Die Vorgänge in Nordchina. Japan erwartet Abberufung des Generalen. In Kreisen des japanischen Auswärtigen Amtes wird bahnbahmend...

Prof. Dr. Delaunay's Vermählung eingeleitet. Auf Grund des Beschlusses über die Einziehung von Staatsvermögen...

Evangelischer Pfarrer in Rärnten verhaftet. Der evangelische Pastor der Stadt Wilschitz in Rärnten...

Amtsbedienungen in Wien. Die Wien-„Neuzeit" meldet, daß der Öberrichter...

Nationale Aufgaben der Chemie. Tagung der Deutsche-Gesellschaft. Die 40. Hauptversammlung der Deutschen Chemie-Gesellschaft...

Der deutsche Bodenertrag reiche zur Zeit nur aus, um den Bedarf an Rohstoffen zu decken, nicht jedoch, um die nötigen Mengen...

Feiern am Tage von Stageratt

Markenpflanzen erhalten Ehrenkreuze / Gedenkstunden in Wilhelmshaven, Kiel, Stettin. Am heiligen Stageratttag wurden 60 Feiern der Siegerfeierlichkeiten...

In Berlin geschmückten früheren Reichsflaggen der Kaiserlichen Marine werden gelegentlich der ewigjährigen Einweihung des Marine-Ehrenmals...

In Wilhelmshaven, Kiel und Stettin fanden am heiligen Stageratttag Gedenkstunden statt. So hat die Segelfregatte in der Marinestadt...

Bilder der Vermählung

Umwer Limburg und dem Limburger Weiden gingen am Dinnelfabrikanten schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regnen...

Ieder dem Bergischen Land sowie in der Eifel gingen schwere Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelstößen nieder. Im Bergischen Land wurde besonders...

Warnung vor Raub im Seargebiet

Wiederholt ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß ein Raub von Arbeitern und Angestellten in das Saargebiet...

wirtschaftlich sehr wichtige Aufgaben an. Der Vortragende wies nach, daß die chemische Industrie infolge des geringen Verbrauchs...

Am Fortgang der Tagung berichtete Prof. Dr. Pfeiffer, daß die chemische Industrie in der Welt seit dem Ausbruch...

Begleitschaft für Farmakologen in Paris. In der Pariser Ober dirigierte Wilhelm Furtwängler, Fritz und Jodet, mehrere...



IN 52 AM 280000 GEWINNE UND 400 000 000 000

Die 5. Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. In der Zeit vom 1. Juni bis 31. August führt die Reichsleitung der NSDAP...

Lanzboden wird zum Leichenhaus

Während eines Tanzprogramms in der Dirschoff Allee hatte der Böhmisch-Krummholzer Wig in das Walfisch...

Blindheit Herz eingemauert

An der Kirche der St. Theresie in Wilm wurde die feierliche Verflüchtigung und Einmauerung der Urne mit dem Herzen...

Eigentum und Verlag der Mitteldeutsche Reichs-Druckerei. Eigentümer: Dr. Franz Föhr. Schriftleiter: Sabina...

52342 Kerze in Deutschland

1900 ins Ausland abgemandert. Nach den neuen als zweiter Teil des Reichsbedarfskatasters erschienenen...

Frage richtiger Volkskernung gerecht zu werden. Die Erkenntnis der wissenschaftlichen Forschung...

Spezialanberung auf der Marienburg. Das für die Reichsleitung in Verbindung mit der Marienburg als beispielgewärdete Werk...

„Mein Kampf" in spanischer Sprache. Von dem Autor der „Mein Kampf" ist auch eine spanische Ausgabe unter dem Titel „Mi Lucha"...

**Stadttheater Halle**  
 Hr. Je. Sonnabend, 20 bis gegen 22 1/2  
**Präparanden**  
 Oper von Fr. v. Flotow.  
 Sonntag, 19 bis gegen 22 1/2  
 Zu erspieligen Proben  
**Die Nidel hat sich verlobt**  
 Operette von R. Stolz.  
 Zahlung der 13. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammkarten erbeten.

**Theater Halle**  
 20 bis gegen 22 1/2 Uhr  
**„Heimat“**  
 Schauspiel v. H. Sudermann



**Alte Promenade**  
**Mein Herz der Königin**  
 Dieses historische Gemälde vom dänischen Königshof um 1771 schildert den glanzvollen Aufstieg des katholischen **Pfarrers-Sohnes und Arztes Dr. Struensee** zum unumschränkten Diktator Dänemarks. Ihm gehörte die Gunst des Königs, das Vertrauen des Volkes und die Liebe der Königin. Doch der Haß seiner Feinde bereitete seiner phantastischen Karriere ein jähes Ende.  
 Wochentags: 4.00 6.20 8.10 Uhr.  
 Sonntags: 3.10 5.40 8.10 Uhr.

**Blutlecker**  
 der Magenbrot

**Wintergarten**  
 Im Kaffee  
 Tägl. Kaffee und Tanz  
 heute bis 3 Uhr  
 Morgen Sonntag im Kaffee  
**4-11-11 TANZ - TEE**  
 im Festsaal ab 7 Uhr die große  
**Tanzveranstaltung!**  
 Dazu das neue Kabarett:  
 Wolfgang E. v. Schipinski, Conférencier  
 Citta Landpius, Simonus-Sängerin  
 Trampste Remond, Ballet d'Opéra  
 Goshie, Kluge, Sensations-Equilibristik  
 Montag, den 3. Juni, abends  
 8 Uhr, einmaliges Gastspiel  
**Bernhard Etté**  
 mit seinen 16 Solisten  
 Konzert - Bühnenschauspiel  
**Tanzzeit: 8 bis 10 Uhr**  
 Vorverkauf 1,- RM. im Kaffee, bei  
 Hohen, Stock und im roten Turm

**ICH SPIELE**

Von unseren neuen Spielplänen spricht die ganze Stadt!

**Am Mabeckplatz**  
**Hans Albers**  
 in der siegreichen Rolle seines Lebens.

**Gr. Ulrichstraße 51**  
**Schauburg**  
 Die Kunstform des Lebens  
 rückt ganz auf die Zuschauer über und erfährt das ganze Theater.

**Wenn ich König wär ..**  
 Der weltberühmte Lustspiel-  
 schlag dieser Saison mit:  
**Victor de Kowa**  
**Camilla Horn** - **Evi Eva**  
**Paul Westermeyer**  
 Eugen Rex

**Peer Gynt**  
 Ein spannender, rasen-  
 der, alle Augen zu Ge-  
 danken bewundernder  
 Film.  
 Mit:  
**Oiga Tschekowa,**  
**Marjolaine Gaudin,**  
**Friedrich Kayßer,**  
**Lucie Hälich - Otta Wendt**  
 W. 3.20, 4.20, 5.20, 6.15

**Pala**

Der ganze Zuschauer  
 lecht u. amüsiert sich  
 harmonisch, mitglaubt u.  
 dem Film mit der schön. Musik  
 u. den unvergesslichen Liedern  
**Karin Hardt**  
**Hans Söhner**  
**Ery Gos, Hans Thimm**  
 in ihren neuesten Tonfilmen

**Jede Frau hat ein Geheimnis**  
 Ein musikalisch. Lustspiel  
 mit einer Schlagermusik  
 von **W. Meisel**  
 Ein Großfilm, dessen Handlung  
 im Frühlingssommer von  
 Baden-Baden spielt.  
 W. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Rennen in Halle**  
 Sonntag, den 2. Juni, nach 2 1/2 Uhr  
**10 Flach- u. Hindernisrennen**  
 a. a. Thüring. Jagdrennen u. abends 8 Uhr  
 und Rennen der Nationalen Verbände  
**Vollständige Eintrittspreise!**  
**BEKANNTMACHUNGEN**  
 Serbiengung  
 Für die Reichshalle Halle - Serbi-  
 bauen soll verbunden werden die Anlage von  
 20 m Stieplitt 1/2 m in W. Hof, Bennter nach  
 km 7.375-18.0. Stieplitt von 20 m Stieplitt-Beitrag  
 von Hof, Oberbrötlingen a. S. nach km 18.0-28.1.  
 Anlage von 20 m Stieplitt 1/2 m in W. Hof, Stie-  
 neter nach km 28.1-30.820. Lieferung von 150 oben  
 Stieplitt bis zum Stieplitt frei. Stieplitt nach  
 km 11.011-11.311. Umfahren von 200 oben  
 Stieplitt von km 14.1 bis km 11.011-11.311.  
 Umfahren von 200 oben Stieplitt auf 20 km  
 mittlere Entfernung. Stieplitt-Beitrag sind bei  
 Angeboten beizufügen. Stieplitt-Beitrag sind  
 gebot sind mit dem 2. Juni 1935,  
 12 Uhr, einzuschicken.  
 Unternehmer, die gewerblich den Fuß-  
 betrieb ausüben, können nur berücksichtigt werden,  
 wenn sie ihre Mitgliedschaft beim Reichsbund  
 des Fuhrwerks oder des Reichsbundes des  
 Kraftfahrzeuges bei der Angebotsabgabe schriftlich  
 nachweisen. Stieplitt-Beitrag sind bei Angeboten  
 beizufügen. Die Angebots, aus welcher geteilt  
 werden soll, ist im Angebot anzugeben.  
**Reichsdorf, den 29. Mai 1935 (Straßenbau),**  
**Reichsminister für Reichswirtschaft, Heide.**

**Defeniammachung.**  
 Für das Jahr 1934 werden 3% Dividende gegen  
 Vorlage der entsprechenden Dividendenliste an-  
 gewährt.  
 St. 7 für Aktien mit Ausgabejahr 1927, 1928 und 1929.  
 St. 14 aus 1930, St. 2 aus 1931, St. 2 aus 1932.  
**Schiffen:**  
 1. **Preßler Hans, Rittig Galle.**  
 2. **Schifferei Hartmann in Ruffsch, Ruffsch & Co.**  
 3. **Wittmannsche Schiffahrt in Ruffsch, Ruffsch & Co.**  
 Galle (Saale), den 31. Mai 1935.  
**Reichsbund der Deutschen Arbeiterfront.**  
 Der Vorstand.

**Wir eröffnen heute**  
**Hindenburgstraße 59**  
 Ruf 36369  
 unsere neue Verkaufsstelle für

**DKW-Motorräder**  
 und  
**Framo-Lieferwagen**

und laden zur Besichtigung  
 unserer reichhaltigen Aus-  
 stellung ergebenst ein.

**Der Verkauf von**  
**DKW-Wagen**  
 und  
**Rudi-Wagen**  
 sowie unser Ersatzteiler  
 befinden sich nach wie vor  
**Hindenburgstr. 6**  
 Ruf 292 67

**Tauscher**  
**Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft**  
 Ruf 292 67 und 363 69

**DKW RUDI FRAMO**

**LOYD**  
**Irland - England**  
 Fahrt mit Teilnahme d. englischen  
 Flottenschiff in Spithead  
 mit **Schell-D. Columbus**  
**11. Juli - 20. Juli**  
 Herrliche Reise, ab Rm. 165.-  
 Bremen-Glasgow  
 Southampton-Bremen  
 Prospekt a. Auskunft durch  
**Lloydreisebüro H. Müller**  
 Halle (Saale), Leipziger Str. 20  
 (gegenüber dem Ritterhaus)

**Nachmittags-Konzert**  
 Sonntag, 3. Juni  
 des großen Z. Orchesters  
 Lig. Bonn Platz

**Kurhaus Bad Wittkind**  
 Heute nachm. 4 Uhr Konzert und Tanz  
 8 Uhr Großer Tanzabend  
 Sonntag, den 2. Juni, 7-9 Uhr großer  
 Frühkonzert, nachm. 4 Uhr Konzert  
 abends 8 Uhr Gesellschaftstanz  
 Dienstag, den 4. Juni, 8-10 Uhr Früh-  
 konzert, nachm. 4 Uhr Konzert

**Der alte „Frankfurter“**  
 im neuen Gewande  
 Wie früher, so auch heute, nach alter guter  
 Tradition, das gemächliche Verköstlichen  
 Ausschank v. Riebeck-Hell, Würzburg, Hofbräu  
**Heute Stamm ab 6 Uhr**  
 Geb. Leber mit Kartoffelalat 66 Pf.  
 1. Laden ein  
**Willy Berger und Frau**

**Obstweinschenke Büschdorf**  
 (Lisius 9)  
 Sonntag, den 2. Juni  
**Konzert und Tanz**  
 Anfang 4 Uhr  
 Es ladet ergebenst ein  
**Paul Probst**

**VEREINS NACHRICHTEN**

**S. D. W. Am Montag, den 3. Juni, 20.15 Uhr,**  
 findet am Montag den monatlichen 328. Zusammen-  
 tritt im „Schützenhaus“ ein. Tagesordnung:  
 über „Die deutsche Rot im Rheinland“ und jetzt  
 dabei Mitglieder von eigenen Kreisvereinen. Hierzu  
 werden gerade Mitglieder an die besondere Be-  
 deutung der gegenwärtigen Situation des Gro-  
 ßen zur Teilnahme an den Abend aufgerufen.  
 Eintritt frei.  
 Selbstbund für das Deutschland im Ausland.

**Deutsche Arbeitsfront**  
 Amt für Berufserziehung  
 Halle (Saale)  
 Wochenplan vom 2. bis 8. Juni 1935.  
 Dienstag, 4. Juni  
 Berufsgruppe Kaufmannschaften, Fachgruppe  
 Großhandel, Vortrag Reichsbund-Verpflichtet. Dr.  
 Zornow. Die Reichsbund im Dienste des Gro-  
 ßhandels. 20.15 Uhr im Saal Dortheim-  
 Straße 1.  
 Mittwoch, 5. Juni  
 Berufsgruppe Schriftsteller, Fachgruppe Text-  
 und Betriebsindustrie, 20.15 Uhr, Saal der  
 Landwirte, Francher, „Bergrichter deut-  
 scher und ausländischer Schriftstellerinnen, an-  
 geführt von Frau St. Schiller und Heimann.“  
 Donnerstag, 6. Juni  
 20 Uhr, Saal Dortheimstr. 1, Schrift- und Schu-  
 lernetz nationalsozialistischer Schriftstellerinnen.  
 Fachgruppe der Schriftstellerinnen.  
 18 Uhr Besichtigung der Ritterstraße, Zeitiger  
 Straße 17.

**Wertvolle Menschen**  
 sind es oft, die sich nach einem geeigneten Ehe-  
 partner suchen, aber keine Gelegenheit haben,  
 einen solchen kennenzulernen. Für diese sich oft  
 einsam fühlenden Menschen ist die beste  
 Gelegenheit in der Zeitung „Mitteldeutsche“  
 die Gelegenheit. Unter den vielen Angeboten  
 findet sich bestimmt das Richtige für Sie und  
 bald geht's - auf Ehestadion.

**Besucht die**  
**Vollstümlichen Händelfestern**  
 der Reichs-Händelfeststadt Halle

**Donnerstag, den 13. Juni**  
 20 Uhr, im Stadthaus: **Herzliches Oratorium**  
 für Soli, Chor und Orchester (H. J. Dandel). Vortrag:  
 Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Alfred Stahlme-  
 r. Solisten: **Elise Hellmann, Sopran; Emmi Weisner,**  
 Alt; **Walter Schuler, Tenor; Gunter**  
**Prof. Albert Richter und Johannes Dettel, Bass**  
**Chor: Prof. Albert Richter, Organist; Fritz**  
**Chorleiter. Orchester: Das Händelfest-**  
**Orchester.**

**Freitag, den 14. Juni**  
 20 Uhr, im Stadthaus: **Erster Orchester-**  
**„Dandel und seine deutschen Zeitgenossen.“** Vortrag:  
 Generalmusikdirektor **Sonnenhof.**  
 Solisten: **Walter Schuler, Sopran; Prof. Günther**  
**Ramin, Tenor; Fritz Schuler, Bass; Orchester:**  
**Das Händelfest-Orchester.**

**Sonabend, den 15. Juni**  
 20 Uhr, **Musikfest auf der Saale.** Leitung: General-  
 musikdirektor **Sonnenhof.** Das Händelfest-  
 Orchester **Walter Schuler** und **Generalmusik-**  
**direktor Sonnenhof.** Mitwirkend großes **Orchester.**

**Kartenverkauf** bei der **N. S. Kulturgemeinde, Marktplatz 7,**  
**Stierkornerei, Markt zum und den Musikantenband, Schul-**  
**Str. 11. Karten: 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00.**

**Saal**  
 und Vereinszimmer  
**Frei!**  
**Schulheiß**  
 Merseburger Straße  
 Tel. 21075

**Schulheiß**  
 empfindet  
**H. Schnee hat**  
 Gr. Steinstraße 44

**Kaufen Sie**  
**Büroinstrumente**  
 im Spez. abgemacht  
 seit 1864 eigene Werkstatt.  
**Oskar Seifert**  
 Halle a. S.  
 Schülershof 4, Ruf 222 29  
**Reparaturen.**

**Wir tauschen Schallplatten**  
 um! Auskunft Dachritzstr. 2.  
 Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen  
 Auskunft kostenlos. **Herrburger Str. 3**

**Walhalla**  
 Am Steintor 10 Ruf 283 85  
**Heute 20.15 Uhr - Die große Premiere!**  
**Spitzenleistungen**  
**Deutscher Artstik**  
 Sonntag auch 16 Uhr! Kleine Preise! Kinder die Hälfte!  
**Verkauf unmittelbar!**

**Umsatz**  
**3**  
**Umsatz**  
**Mitteldeutsche**  
**Braune Messe**







Kameradschaftsabend im Reichshof  
Über wieder schwacher Wind

Am Freitag abend im Reichshof... Kameradschaftsabend... über wieder schwacher Wind... die Teilnehmer... die Veranstaltung...

Reitweise war somit vollkommen der erfolgreichste des Jahres... ein Teil der Pferde... am Sonntag/Donnerstag...

Vingling-Gesellschaft-Wettbewerb in Saale

Die Vingling-Gesellschaft VIII... Wettbewerb... Saale... die Teilnehmer...

„Mammulprogramm“ beim Pferderennen

Morgen Eröffnung der halbjährigen Pferderennsaison auf dem Hassenfelder Wiesen

Die Rennen auf den Hassenfelder Wiesen... Eröffnung der halbjährigen Pferderennsaison... die Teilnehmer...

Schmummern der Wehrmacht

Die Wehrmacht... Schmummern... die Teilnehmer... die Veranstaltung...

Ergebnisse der Turn- und Reitsportveranstaltungen

Die Turn- und Reitsportveranstaltungen... Ergebnisse... die Teilnehmer...

Ergebnisse der Turn- und Reitsportveranstaltungen

Die Turn- und Reitsportveranstaltungen... Ergebnisse... die Teilnehmer...

Turnerfolge der Unio-Reitweise

Die Turnerfolge der Unio-Reitweise... die Teilnehmer... die Veranstaltung...

Ergebnisse der Turn- und Reitsportveranstaltungen

Die Turn- und Reitsportveranstaltungen... Ergebnisse... die Teilnehmer...

Ergebnisse der Turn- und Reitsportveranstaltungen

Die Turn- und Reitsportveranstaltungen... Ergebnisse... die Teilnehmer...



Bauappellhalle-Merseburg

Scharfen Kampf zwischen Liebespaar und Mann... die Teilnehmer...

Heute Hodey-Hädelspiel

Heute Hodey-Hädelspiel... die Teilnehmer... die Veranstaltung...

Ergebnisse der Turn- und Reitsportveranstaltungen

Die Turn- und Reitsportveranstaltungen... Ergebnisse... die Teilnehmer...

Advertisement for Mey-Kragen (collars). Text: 'Zu jeder Gelegenheit: NUR noch neue Mey-Kragen'. Includes an image of a man in a suit and a woman in a dress. Text: 'dann sind sie stets modisch und nach der letzten Mode gelehrt... MEY & EDLICH 3r. Steinstr. 1/2'.



# Mitten im wandernoen roten Gestein . . .

## Ein Berg rutscht in den neuen Kanal bei Rothenburg / Zauschiefer wandelt sich in eine Gitterbahn



ist der ganze Berg um einen Meter vorgetreten!

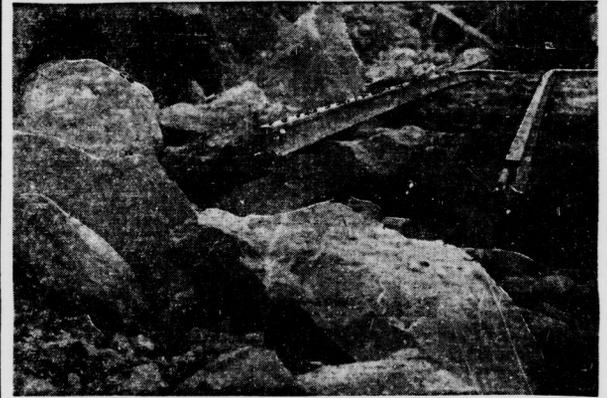
Auf eine lange Strecke geht man die glatten, sauberen Besenflächen und hell abfallenden Ufer des neuen Kanals. Deutlich sieht man aber, wie an einer Stelle plötzlich die gerade Linie unterbrochen ist, dort, wo der große Bruch einsetzt. Seitdem ist das Bild der Straße, die hier die Orte Straße und Neben verbindet, so, als hätte sich ein riesiger Steinfall in die Höhe gehoben — aber man wird hier nicht weitersehen. Man wird erst bei ganzen Berg abtragen müssen!

Rund 190 000 Kubikmeter Erd- und Gesteinsmassen für das Kanalbett, 27 000 Kubikmeter für das Kanalbett, das waren die ersten Berechnungen. Jetzt aber kommen noch weitere 200 000 Kubikmeter hinzu, 200 000 Kubikmeter, die früher oder später abzutragen mussten, weil der Untergrund sie nicht zu halten vermag. Eines der interessantesten Probleme für die Geologen zeigt sich hier. Das rote Gestein rückt über einer harten Schicht Zauschiefer. Dieser Zauschiefer hat die Eigenart, sich, sobald er nach wird, zu verändern. Nur eine ganz dünne, seine oder Schicht, kann einen halben Zentimeter hart, ist es, die durch die

Risse sich zunächst vom Zauschiefer in einen Schieferlöcher und schließlich in einen ganz weichen Ton verandelt. Diese Zauschieferbank, auf der das Gestein bisher unerschüttert und fest liegen konnte, weil kein Wasser heran konnte, ist aber durch die Erdringen und die Arbeiten am Berg dem Zutritt von Regen und Regenwasser ausgesetzt worden und nun hat sich eine dünne „Gitterbahn“ gebildet, auf der langsam aber stetig das ganze, ungeheure Gestein zu Tal schiebt! Unausdenkbar die Folgen, wenn sich die Schieferbewegung nicht schon jetzt, sondern erst nach Fertigstellung der Arbeiten gezeigt hätte. Wahrscheinlich hätte man dann kaum schnell genug entgegenwirken können und ein Unglück wie feinerzeit bei den Sandort Rothenburg, im feinen Ausmaß nur viel größer, wäre unvermeidlich gewesen.

All dies erfährt man mitten in den Erdarbeiten, in den roten Steinen, die den besonderen, eigenartigen Gestein dieser Gegend ausmachen. Lange steht man den Arbeitern nach, die jetzt hoch oben auf dem Berg, ungeschützt von dem Bruch, den Berg abtragen und die gerade, fertig für diesen Tag, über die Saale leben.

Kohl.



Zersetzte Feldbahn, von Steinen überschüttet.

von W. B. B.

Wir kennen von mancher Wanderung her das Gestein mit seinen roten Felswänden. Wir lieben es, vom Weiten her zu kommen, an die steilen Hänge zu gehen und von dort aus hinüber zu sehen über den Fluß, nach dem kleinen Ort, nach der Straße, die brüden auf die Höhe führt, nach dem großen, hohen Weiten, dem, der beinahe eine riesige Gabel bildet, umfließen von der Saale; über das weißschäumende Wehr; hinüber zu sehen nach den roten Felswänden, bewachsen mit grünem Gestrüch und ganz warm leuchtend im roten Abendlicht. Damit ist es nur vorbei. Plötzlich, feindselig und gemmend sperren uns Stachelzäune ab und weiße Zäune warnen: „Schwefelzäune“!

W. B. B.

Durch viele Boden haben im Gestein bei Rothenburg die Kanalbauer gearbeitet und mit dem roten Gestein getrunken. Immer wieder waren ihre Spengungen vergeblich, immer wieder trafen ihre Bohrer und Meißel auf weiches Gestein oder in leere Hohlräume, denn hier hat nicht sehr und langsam der gewöhnliche Fels maassig und sicher an, hier ist alles mit verworfen, freudig und quer geschichtet, bald mangerecht, bald senkrecht und bald wuschelig mit allerlei anderen Dingen: am häufigsten mit einem eigenartigen Gestein, mit Zauschiefer. Über immer wieder hatten die Spengschiffe gefaßt, hatten die feinen Sotomotiven gewiesen, das es im Tal wiederholte und schließlich war die Hauptarbeit so gut wie getan: das neue Kanalbett, das an die neue große Saale heranführen soll, war in den wichtigsten Teilen fertig. Da melden die Arbeiter, die in den roten Gesteinen arbeiten, immer öfter und öfter, daß ihnen mehr Gestein und Schutt vor die Schuppen fallen, als die Spengungsfähigkeit und immer mehr erkannte die Bauleitung bei ihren Kontrollgängen, daß hier in ganz außerordentlichem Maße Bewegungen im Gestein vor sich gingen.

Zuerst schickte sich kleine Risse, dann trübten größere Mengen Gestein und Erde ab, schließlich wurde ein Stein von rund 300 Metern eine harte abwärts gerichtete Bewegung des ungefähr 40 bis 50 Meter hohen Damms festgehalten. Immer breiter und breiter wurden die Risse. Erst konnte man die Sand, dann den Kies hineinschütten, dann mußten sie weiter und heute — heute klaffen oben auf dem Berg Risse von etwa einem Meter Breite, viele zerissen in die Bergante, Trümmer, große und kleine Gesteinsbrocken zeigen die Bewegung an, die den Berg zum wandern bringt. So weit man aufwärts und abwärts sehen kann, nichts als rote Gestein. Ganz fein riecht an vielen Stellen wie Sand in einem Stundensack, man würde glauben, Gesteinsbrocken aus den wandern den Steinmassen zu hören. Seitdem, beinahe unheimlich ist es einem, in den zerfallenen Arbeitsplätzen zu stehen, die der Natur wegen aufgegeben worden sind. Noch liegen Schienen, noch stehen Maschinen hier. An einer Stelle geht ein Fluß, den sich die Arbeiter abgebaut hatten, abwärts, plötzlich aber pringt er unvermittelt um mehr als einen Meter vor. Gesteinsbrocken und große Felsstücke liegen darauf — hier

### Gefängnis für Pferdehinder

Tiere mit der Mittelast gepriegt.

Zwei Brüder, der 37jährige H. und der 37jährige G. B. aus Oberböhlen, waren vom Amtsgericht Sangerhausen wegen Tierquälerei zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie legten Berufung ein, da sie keine Tierquälerei begangen haben wollten. Die aus den Zeugnisaussagen klar und deutlich hervorgeht, hatten die beiden Brüder von einem Bauern den Auftrag erhalten, Mist auf den Acker zu fahren. Sie überließen die Fuhre und hieben mit der Peitsche und einem Stock auf die beiden überantriebenen Pferde in unheimlicher Weise ein. Walter B. nach sogar mit einer Mittelast bedauerte, das Staatsanwaltschaft keine Verurteilung eingeleitet habe, denn dann würde er jetzt eine wesentlich höhere Strafe für die gemeine und brutale Mißhandlung bekommen. Das Gericht bedauerte dies ebenfalls und verwurft schließlich Verurteilung der Sanktionsweise der Angeklagten deren Berufung.

### Ein D-Tag-Wagenbach brannte

Zwischen den Stationen Gardelegen und Jämnitz mußte der D-Tag 13 angehalten werden, da das Dach eines Wagens brannte. Der Brand, der wahrscheinlich durch Funkenflug aus der Lokomotive des D-Juges oder eines nachfolgenden Wagens entstanden war, konnte nach kurzen Anhalten gelöscht werden.

### Triebwagen fährt in Rubbebe

Auf der Kleinbahnstrecke Bismarck-Bismarck ereignete sich in der Nähe von Wardenau ein Eisenbahnunfall. Eine Rubbebe hatte den Eisenbahnwagen betreten. Ein Triebwagen konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden und fuhr in die Herde hinein. Vier Rinder wurden getötet.

### Waldgottesdienst bei Hegeroda

Am Sonntag bei Hegeroda versammelten sich am Sonntagmorgen 200 Gläubige zu einem gemeinsamen Gottesdienst. Es sprachen der Pfarrer Neuber-Selbra, Road-Gieschen und Willing-Wollersode. Außerdem wirkten mit der Sängerkörperschaft und der Frauenchor Selbra. Der Gottesdienst bedeutete ein Stück alter fröhlicher Sitte und findet seit

etwa einem Jahrzehnt am Himmelabstrage statt.

### Schwermord im Wasserloch

Ein Ermordung zwischen Reben und Gehweg wurde in einem Wasserloch eine etwa 20-jährige Frau tot aufgefunden. Die Frau ist halbverwesend ins Wasser gegangen und ertrunken. Es handelt sich augenscheinlich um einen Selbstmord.

### Todesstrafe von einem Mann

Ein achtjähriger Junge, der hoch in die Krone der Bauernlinde in Braunsdorf gestiegen war, um seinen Spielfameraden Bauer einen Bienenstock zu zeigen, verlor dabei sein Leben und fiel herab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

### Wespen-Bekämpfung in den Weinbergen

Die Weinbau-Vehr- und Berufsverband in Freyburg (Anhalt) teilt mit: Die großen Wespenplagen vergangenen Herbstes in den Weinbergen veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß in diesem Jahre eine besondere Bekämpfung des Schädling erforderlich ist. Seit einigen Tagen ist zu beobachten, daß die überwinterten Wespen-Königinnen stark fliegen und mit dem Bau ihres Nestes beschäftigt sind. Diese Königinnen legen die Eier für die gesamte Wespenzeit; gelang es nun, sie zu fangen, so beseitigt man mit jedem einzelnen Insekt einen ganzen Wespenhof, also mehrere laufende Insekten. Wir empfehlen deshalb, die lebend auftretenden Wespen zu fangen und diese an vernünftigen Orten abzugeben. Anfertigung des Wespenhofes ähnlichen unterhaltigen Köstungen hier und da aufzuhängen.

### Selbste im Leunowert

Anschließend Fahrt durch Gieseltal.

Am Freitag besuchte Reichsarbeitsminister Franz Siedle mit zwei Herren seiner Begleitung das Leunowert. Er besichtigte die verschiedenen Abteilungen und empfing den Verbandsrat aus einer längeren Ausrede. Das hierbei ausgesagte getreue gute Verhältnis zwischen Betriebsleitung und Gefolgschaft fand die besondere Anerkennung des Reichsarbeitsministers, ebenso die sozialen Einrichtungen des Werkes, die als vorbildlich anerkannt wurden. Der Reichsarbeitsminister verabschiedete im Herbst 1935 wieder nach Leunowert zu kommen und bei dieser Gelegenheit zur Gefolgschaft an

### Reisender aus dem D-Tag gefährt

Reist hier ein Selbstmord vor?

Nach dem Tode nach 18 Uhr in einem ausfallenden Wagendeckung D-Tag führte in der Nähe der Station Bismarck ein Reisender herab. Der Tag wurde sofort zum Selbstmord erklärt, der Reisende war jedoch, als man ihn anfaß, bereits gestorben. Er hatte einer schweren Schädelverletzung und mehrere Brüche beider Beine erlitten. Da er feinerzeit Papiere bei sich führte, war es noch nicht möglich, seine Persönlichkeit festzustellen. Seine Fahrkarte zeigte, daß er sich auf der Fahrt von Wittenberg nach Hirschberg in Schiffsen befand. Unklar ist es noch, ob es sich um einen Unfallschicksal oder um einen Selbstmord handelt. Von dem gleichen Wagen stiegen drei Mitreisende wurde erklärt, daß die Wagenlinie an der letzten Haltestation, bei Sebnitz, vorchriftsmäßig geschlossen worden sei.

Frechen. Anschließend besuchte der Reichsarbeitsminister die Rüstungsindustrie des Gieseltals.

### Wie züchtet man Seidenraupen?

Ein „Beispielzucht“ in Sangerhausen.

Jetzt rückt der Seidenbau für die neue Juni. Es gilt, den Zustand vor allen Dingen gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, die Geräte für die Zucht herzustellen bzw. zu desinfizieren und zu erhitzen und schließlich. Diese Arbeiten müssen vollständig sein, um mit der Zucht beginnen zu können, wenn eine genügende Menge Maulbeerlaub vorhanden ist.

Aber auch der Seidenbauinteressent oder angehende Züchter, der schon im Besitz einer Maulbeerplantage ist, sollte auch wenn eine eigene Zucht noch nicht in Frage kommt, die diesjährige Zuchtperiode nicht ungenutzt vorbegehen lassen. Diesen Interessenten ist dringend zu empfehlen, schon in diesem Jahr an einem Kursus in einer Beispielzucht teilzunehmen und sich die nötigen Vorkenntnisse zu erwerben. Beispielzuchtvereine bestehen in allen Teilen Deutschlands. Diese werden von langjährigen, erfahrenen Züchtern geleitet, und es ist allen Interessenten hier Gelegenheit gegeben, in praktischer Arbeit und an Hand sachverständiger Anleitungen und Anweisungsmaterialien sich alle Kenntnisse über die Pflege der Maulbeerplantagen zu erwerben.

Die nächste Beispielzucht für Gieseltal und den Raum der Seckreis befindet sich in Sangerhausen.

Die Kurse werden im Juli und August durchgeführt. Die Teilnahme soll sich auf mindestens 6 Tage erstrecken. Sie ist für den Teilnehmer kostenlos, der nur für Unterkunft und Verpflegung 2 bis 3 Mark pro Tag zu zahlen hat.

Anmeldungen sind in jedem Falle nur an die Reichsgruppe Seidenbau, Celle, im Französischer Garten, mit dem Kennwort „Schule in Sangerhausen“ zu richten. Auch sonst wird durch die Organisation bereitwillig Rat und Auskunft über alle einschlägigen Fragen erteilt.

### Hühnerhühner sind erkrankt.

Freyburg. Bei einer der Anlegestellen am Porzellanbau fiel die fünfjährige Gerda Knaut in die Saale und ertrank. Ein Mann meldete den Vorgang der Polizei; da er nicht schwimmen konnte, habe er leider nicht hinterher springen können.

### Ein neuer Zug von Leunowert nach Halle.

Leunowert. Auf Grund mehrerer Eingaben hat sich die Reichsbahnverwaltung demnächst bereit erklärt, vom 1. Juni ab von Leunowert nach Halle an Werktagen einen neuen Zug in folgendem Fahrplan versehen zu lassen: Leunowert ab 13.25 Uhr, Reunowert ab 13.38 Uhr, Halle an 13.39 Uhr.



Unbekanntes Lauchstädt.

In diesem Gartenhäuschen, das unter der alten Stadtmauer auf dem Grundstück des Goetheschlosses zu Lauchstädt steht, wohnte Christiane Vulpius — Goethes Christel. Der Inhaber des Grundstücks, der das Gartenhaus wieder hergerichtet und mit Erinnerungsstücken aus jener Zeit ausgestattet hat, ist gern bereit, dem Besucher der Goethestätten in Lauchstädt diesen Platz zu zeigen.

### Ladenhaderin ermordet

62jähr. von einem „Munden“ niedergeschlagen. Am Freitag nachmittag wurde in Leipzig-Cottbus in die lebende 62jährige Alma Zeiske in ihrem Lebensmittelgeschäft ermordet aufgefunden. Ein Hausbewohner fand die Zeiske im Verkaufsräum auf dem Fußboden liegend tot auf. Verschiedene herumliegende Gegenstände und Geschäfte bekräftigten sofort den Verdacht eines Mordes. Die Zeiske ist vermutlich überallhin worden, als sie einen angeblichen Munden bedienen wollte und gerade mit dem Munden von Wehl beauftragt war. Geraubt wurde der Inhalt der Ladenkasse in unbestimmter Höhe.









Ueber die „eiserner Ration“ hinaus

Wie legt man Sparmaßnahmen an? Die Erkenntnis der Notwendigkeit des Sparens ist sich seit dem Wiedereintritt des...

Es gibt verschiedene Formen von Sparmaßnahmen, für die jeweils verschiedene Sparmaßnahmen passen. Wenn jemand beginnt zu sparen, so schließt er sich zunächst eine Methode...

Handelsriebe zum vollen Neuanbau ist unbedingt erforderlich. Wird der Handelsriebe vorher ausgelegt, so gewinnt der Besitzer unter Umständen in kurzer Zeit die Differenz...

Concordia, ehem. Fabrik, Leopoldshall

Jahresrechnung für 1934 genehmigt. In der ordentlichen Generalversammlung der Concordia, chemische Fabrik auf Auen in Leopoldshall, stellte die Gruppe Kronz bei...

Wichtige Erfolge erzielt und auch der Aufbruch der Wirtschaft zu neuen Höhen. Concordia, die Anhaltische Salzwärze G. m. b. H., eine neue G. m. b. H. unter dem Namen Concordia...

Die Veranlassung, in der 2544000 Mark Stammaktien und die 300000 Mark Vorzugsaktien zur Verfügung gestellt wurden, genehmigte die Jahresrechnung für 1934 und stellte die Entlastung...

Bankverein Artern. Die Gesellschaft berichtet über einen befriedigenden Verlauf des vergangenen Jahres. Die Kreditverhältnisse der Kundschaft konnten befriedigt werden...

48 510 Mark verbleibt, aus dem, wie schon berichtet, 3 v. H. Dividende verteilt werden. 1250 Mark werden auf neue Bedienung übertragen...

Der Bierverbrauch steigt. Im Rechnungsjahr 1934/35 haben die deutschen Brauereien rund 96,8 Mill. Hektoliter Bier abgedehnt. Die Biererzeugung ist damit gegenüber 1933/34 um 3 v. H. gestiegen...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and meat in Halle.

Die Ausgaben der Reichsbahn 1934 in Mill. RM

Gesamt: 3 347 Mill. RM

Der persönliche Ausgaben: 2 243 (67 v. H. der Gesamtausgaben)

Sächliche Ausgaben: 1 104 (33 v. H. der Gesamtausgaben)

Das Jahr 1934 stand auch für die Deutsche Reichsbahn im Zeichen des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs, wie aus dem von uns veröffentlichten Reichsbahnbericht bis in die kleinsten Einzelheiten deutlich hervorgeht...

Berliner Börse vom 31. Mai

Large table showing stock market data for Berlin, including various sectors like Deutsche Wertpapiere, Goldpfandbriefe, and Industrielle Aktien.

Mitteldesche Börse

Table showing stock market data for the Middle German region, including various sectors like Deutsche Wertpapiere and Industrielle Aktien.





# Auf Befehdsposten im Krähennest

## Bericht eines Augenzeugen an Bord S.M.S. „Derfflinger“ über die Stageratschlacht



Gorch Fock, der Dichter des deutschen Meeres.  
Der norddeutsche Dichter Gorch Fock (11. a. n. K.) in einem bürgerlichen Namen vertritt die in seinem Roman „Seelahr“ mit „erhobenen Forderungen nicht nur mit der Feder, sondern auch mit der Tat. In der Schlacht am Skagerrak ging auch er mit vielen Kameraden unter.

Als unsere gesamte Flotte am frühsten Morgen des 31. Mai 1916 von Zingst-Nebe auslief, und der Vormittag wie eine Zerstreuung im Frieden verging, ahnten wir nicht, daß nach vielen Tagen als den größten Seeschlacht aller Zeiten in das Buch der Weltgeschichte eingeschrieben würde. Erst als gegen 4.30 Uhr nachmittags von den vorstehenden Aufklärungsbooten das zunächstkommen feindliche Streitkräfte gemeldet wurde, ließ in uns die Hoffnung auf, daß wir endlich das so lang ersehnte Glück haben würden, uns mit unserem englischen Gegner zu treffen.

Gegen 5.30 Uhr konnten von meinem Befehlsstand im vorderen Krähennest des Schlachtschiffes „Derfflinger“ sechs feindliche Schlachtschiffe auf etwa 18 Kilometer Entfernung ausgemacht werden. Unsere fünf Schlachtschiffe „Lützow“, „Derfflinger“, „Moltke“, „Seydlitz“ und „v. D. Tann“ unter dem Befehl des Admirals v. Hipper machten eine Schwenkung nach Süden mit der Absicht, den Feind an unsere Entschiffung zu bringen. Außerdem bliesen wir dadurch in Seeferle, d. h. wir haben so zum Ziel, daß uns die Sicht nicht durch den Pulverdampf unserer Artillerie behindert wurde.

Die Entfernung zwischen uns und dem Feind nahm schnell ab. Auch er hatte sich zur Seite formiert und fuhr in gleicher Fahrtrichtung wie wir. In heftigster Spannung harrten wir hinüber und warteten auf den löblichen Befehl zur Feuereröffnung. Der Gegner unseres „Derfflingers“ war das zweite Schiff der feindlichen Spitze, die „Prinzeß Royal“. Um 5.45 Uhr endlich eröffneten wir das Feuer durch eine Salve aus unseren 30,5-Zentimeter-Geschützen. Sie war von uns, da wir Sonne im Rücken hatten, sehr gut an beobachtet. Nach sieben Minuten hatten wir uns eingeschossen, und nun kam der Befehl „Gut - schnell“, was bedeutet, daß alle 30 Sekunden eine Salve gefeuert wird. Da auch dieses Feuer beobachtet sehr gut an beobachtet. Nach sieben Minuten hatten wir uns eingeschossen, und nun kam der Befehl „Gut - schnell“, was bedeutet, daß alle 30 Sekunden eine Salve gefeuert wird. Da auch dieses Feuer beobachtet sehr gut an beobachtet.

Es wäre ein müßiges Bestreben, den durch die Kanonen verströmten Pulverdampf schildern zu wollen. Unsere Trommelwerke schienen zu spielen, und irgendeine mündliche Schilderung war unmöglich. Bald hatte sich vor unserem Schiff eine unvorstellbare Menge von Pulverdampf gebildet, die teilweise trotz der häufigen Stellung jede Sicht von Artillerie nach außen verdeckte. Nur vor im Krähennest - 35 Meter hoch über dem Meer - konnten darüber hinwegsehen, und um Feuerposten zu vermeiden, dem 1. Artillerieoffizier die Richtung anzuweisen, nach der er dann die Geschütze auf den auch für ihn unübersichtlichen Feind richten ließ. Von unten lustigen Blick aus konnten wir auch die schrecklichen Verletzungen beobachten, die unsere Artillerie beim Gegner erzielte. Schon vor sein Scheitern ausgebrochen, um einen ausgebrochenen Brand zu löschen!

Inzwischen liefen wir sowohl als auch der Feind gegen 5.30 Uhr die Zerstörer und letzten Kreuzer zum Torpedoenangriff an, auf beiden Seiten etwa 25 Schiffe. Als handle es sich um eine Geschützübung, so liefen die Boote mit Todesverachtung aufeinander los. Doch wurde der Angriff beiderseits abgewehrt - kein Torpedo erreichte sein Ziel.

Und nun konzentrierte sich das Feuer wieder auf die „hinter“ Schiffe. Da das feindliche Spitzenschiff immer noch ausgehoren war, richteten wir unsere Geschütze auf das dritte, jetzt an zweiter Stelle liegende Schiff. In kurzer Zeit wurde es mit einem Haufen von Geschossen in eingebettet, daß von ihm nach wenigen Minuten nur noch eine ungeborene Feuerwalde und Rauchwolke ein zerschmettertes Feindmanöver von Schiffstücken und dann überhaupt nichts mehr zu sehen war. So hatten wir den englischen Schlachtschiff „Queen Mary“ vernichtet, ein erster großer Erfolg, der sofort an alle Befehlsstellen weitergegeben und auf dem gesamten Schiff mit begeistertem Hurra begrüßt wurde.

Unsere eigenen Verluste und Beschädigungen an dem „Derfflinger“ waren bis zu

diesem Zeitpunkt verhältnismäßig sehr gering. Wir hatten einen schweren Treffer über einer Sternennacht erhalten, der ein Todesopfer forderte, außerdem von feindlichen Zerstörern zahlreiche Treffer in ungepanserte Stellen, wodurch unter anderem die Munitionsladung schwer beschädigt worden war. Die Befehlsstand unseres braven Schiffes aber war unversehrt geblieben!

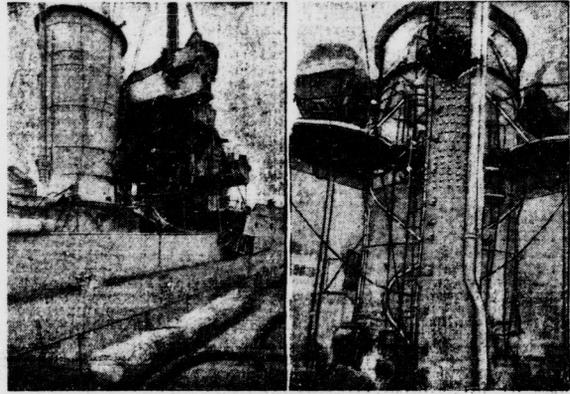
Inzwischen hatte sich die feindliche Streitkraft sehr verhärtet. Vier Schiffe der Queen-Elizabeth-Klasse mit je acht 38-Zentimeter-Geschützen bereit Geschütze doppelt so schwer waren wie unsere 30,5-Zentimeter-Granaten, griffen in die Schlacht ein. Doch auch unsere nun angekommenen „Lützow“-Schiffe konnten in den Kampf eingreifen, nach dem ich gegen 7 Uhr unsere fünf Schlachtschiffe mit einer Schwenkung nach Norden an ihre Spitze gesetzt hatten.

Nach entsetzliche sich jetzt die Schlacht zu ihrer ganzen gewaltigen Größe. Vom Krähennest aus konnten wir überall am Horizont das Aufblitzen feindlicher Geschütze sehen, und es war nicht länger daran zu zweifeln, daß wir der gesamten englischen

der feindlicher und eigener Schiffe wie gewaltige Kaskaden auf den aufsehenswerten Hagen schloßen.

An weiterer Entfernung haben wir die „Queen-Elizabeth“ lächerlich kleinend als Boot auf dem Meer treiben, ohne daß eine Rettung der vielleicht noch lebenden Kameraden möglich war, weil das toter Schiff immer noch unter dem Feuer des Feindes lag. Etwa 3 Kilometer von uns hatte sich ein feiner englischer Kreuzer mit vier Schornsteinen verortet. Doch noch bevor „Derfflinger“ seine Wechsung auf ihn richten konnte, flog er unter einer ungeheuren Explosion auseinander. Eine Explosion rief ihn buchstäblich auseinander, und bei der geringen Entfernung lag ich, wie der Rest des stolzen Schiffes mit seiner ganzen Beladung in den Bogen der Nordsee verstreut. Ein eben so großartiges wie erschütterndes Bild, das sich meinem Gedächtnis für immer unverwundbar eingepreßt hat.

Die Ereignisse überließen sich. Durch unser Schiff ging plötzlich ein gemaltes Licht, ein Hind, als wäre es einige Meter weiter gefeuert worden. Gleichzeitig lag ich eine



„Pillar“ und „Markgraf“ nach der Schlacht.  
Das linke Bild zeigt Zerstörungen durch ein 30,5-Zentimeter-Geschos auf der Kommandobrücke von „SMS Pillar“, und rechts Treffer an vorderen Mast von „SMS Markgraf“ nach der Schlacht am Skagerrak.

Flotte gegenüber fanden. Das nun eingeschickte mörderische Feuer all dieser Schiffe löste sich in nicht zu beschreibender „Derfflinger“ erhielt Treffer auf Treffer, darunter einen schweren im Vorderrumpf, der einen zum Glück bald gelöschten Brand verursachte. Aber auch wir schoßen was nur aus den Wahren heraus konnte, und es dauerte nicht lange, daß wieder einer unserer Gegner in Flammen brannte. Als die gesamte Flotte und Rauchfahnen zusammengefallen war, war auch er verschwunden. Genau wie vorher die „Queen Mary“ hatte das rote Großkampfschiff „Amirante“ (die „Unbesiegbare“) sein Ende an dem Meeresgrund gefunden.

Als zu dieser Zeit der Führer der Panzerkreuzer, Admiral v. Hipper, von der schwer beschädigten „Lützow“ auf ein anderes Schiff umziehen mußte, führte der Kommandant vom „Derfflinger“, Kapitän zur See Hartog, den Kreuzerverband mit dem Signal „Außerhalb Kraft voraus“ direkt auf die feindliche Spitze. Und nun begann die Todesfahrt der Panzerkreuzer. Ein genaues Geschehnisbild von diesem gigantischen Ringen zu gewinnen, war zu dieser Zeit des Kampfes nicht möglich. Von den Höhen der Achse ringsum am Horizont erhellt, von Rauch und Pulverdampf verdundelt, glitz das Kampffeld einer lebenden Hölle, in der hundert und mehr hohe Wasserfäulen wie gigantische Säulen gen Himmel aufstiegen, und mit ungeheurer Kraft wieder verlanften, während riesige Feuer brennen-

den Feuerfälle aus den achteren Türmen aufstiegen, verbunden mit einer enormen Rauchentwicklung, die sich rasch über das ganze Schiff verbreitete und sogar durch die Torpedorohrleitungen bis zu uns ins Krähennest gelangte. Schnell wurde die Gasmaske angelegt, um der drohenden Gasvergiftung zu entgehen, dann konnten wir einigermaßen überleben, was geschah, war. Unter „Derfflinger“ hatte zwei schwere Treffer in die beiden achteren Türme erhalten, und diese waren dadurch außer Gefecht gesetzt. Die gesamte Bedienungsmannschaft - 160 brave Kameraden fand sich durch den Scheitern, darunter mein bester Freund, der Oberfeuerwerkermaat A. Grundmann. Ein weiterer Treffer hatte das ganze Achterdeck aufgefressen und im Innern verheerend gemüht.

Doch war unter „Derfflinger“, wenn auch weidmüde, nicht zu Ende zu hoffen, noch war Leben im Schiff, und jeder, der nicht davor entkräftet worden war, hand auf einem Posten. Der durchgegangene Befehl, das Achterschiff zur Köhlung des Brandes zu füttern, wurde ruhig und fester wie zur Übung durchgeführt, in kurzer Zeit hatten die Wundentente 3500 Kubikmeter Wasser durchgelassen!

Nicht lange nach dem Ausfall der beiden Türme erhielten wir wieder einen 38-cm-Treffer, und zwar gegen den 35 cm starken Panzer unseres Kommandanturums. Durch den ungeborenen Zufall wurde dabei die vordere Tür, die sonst nur mittels Jahrbetriebes bewegt werden konnte, angegriffen. Der Kommandanturm war in höchster Gefahr. Aber der

Engländer selbst kam uns wider seinen Willen zu Hilfe: ein weiterer Treffer legte zwar das Markenhaupt we, jedoch aber gleichzeitig die Tür wieder, zur größten Genugtuung der Besatzung.

Der Feind hatte sich nun genau auf uns eingeschossen und bedete uns mit einem wahren Hagel von Geschossen. Von unserem Krähennest aus konnten wir die schweren 38-cm-Granaten deutlich als schwarze Punkte ankommen sehen.

Da kam der Befehl zur Schwenkung nach Süden und gleichzeitig zum Torpedoenangriff. Aus Seeferle brachen unsere „Schwarzen Teufel“ durch unsere Unten auf den Feind, auch von seiner Seite kamen Zerstörer angebrochen, auf beiden Seiten hatte die Torpedoenangriffswaffe ein, eben so großartig wie hinreichend arabisches Schauspiel. Ich sah von meinem Standort, wie ich nun fünfzig Zeit drei Boote Zerstörer erhielten; in bedauernterliche verunglückte sie in den Wellen, nur eine Raubfähre schwebte über der Stelle ihres Unterganges.

Durch diese schreckliche Sortschlo unserer Torpedoenangriff waren wir vom Feinde erlöst. Die einsetzende Feuerpause wurde benutzt, um Brande zu löschen, durch Ventilation die giftigen Gase aus dem Schiff zu entfernen und überhaupt alles für die Nachschicht vorzubereiten. Doch von dieser Seite bekamen wir aber auf dem „Derfflinger“ wenig zu sehen. Wohl hörten wir während der Nacht des hinteren Zerstörergeräusche feindlicher Zerstörer, doch hellten wir die Scheinwerfer nicht an, um den Feind nicht auf uns zu ziehen. Später positionierten wir in ziemlich großer Entfernung ein Schiff, das uns eine riesige glühende Waffe war, in dem Dunkel der Nacht ein unvorstellbar schauerlicher Anblick. Kurz vor Anbruch des Morgens erlöste ein ungeheurer Knall und vorwärts flog eine riesige Feuerwalde gen Himmel. Als wir die Stelle erreichten, war nichts mehr zu sehen. Erst später erfuhr man, daß es unter durch einen feindlichen Torpedoenangriff vernichtete Minenschiiff „Kommerz“ gewesen war.

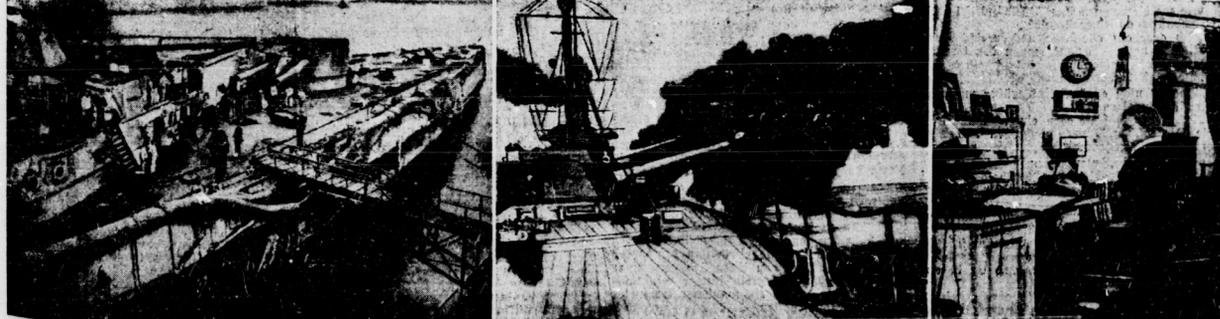
Als der Morgen frohlich anbrach, war vom Feind noch keiner Seite mehr etwas zu sehen. Schwer beschädigt, doch noch immer mit robuster Kraft, ungeborenen Wut und mit der Freude des überlebenden Kampfes im Herzen, führten wir im nächsten Licht der Morgenröte als Sieger der Heimat entgegen.

Fritz Königshofen.

England führt die Danzinerin.  
Die Kanoniere, die seit geraumer Zeit ohne militärische Bekleidung waren, wurden von England wieder befreit, und zwar überaus und zerteilte mit einem Dutzend. Die Gefangenen wurden die über 35 Kilometer langen, 25 bis 35 Meter unter der Erde tief hineingehenden Bunkern für den Zuführung mit gesicherten Eingängen befreit.

Deutscher Hottentotener für Finsland.  
Als Berater für die finnische Marine in der ostliche Kapitan zur See, Norman Cananen Moor, kommandiert worden.

Neues elektrisches 1500-Edamp-Mot.  
Ein neu erfindenes elektrisches Hochleistungsmotor, das 1500 Schw in der Minute abspielt und mit Stromerotor 122 Kilogramm wiegt, ist befreiende Ergebnisse angefertigt haben.



S.M.S. „Derfflinger“ nach und in der Schlacht (rechts der Kommandant, Kapitän zur See Hartog, in seiner Kajüte).

Originalfoto: G. Schaefer





Film um einen Hakenher

„Mein Herr der Königin“ im Max-Theater.

Das Seine Zirkusierers, wir wollen das nicht verbergen, neben mit zu den hervorragendsten Leistungen der Kinematographie...



mit großen Eifer, ein Sozialrevolutionär in einer Zeit, da das Volk... in den Augen der betrachtenden Masse...

der den Namen zu diesem Film hergehört noch die gute Erinnerung, auf deren Konto die wahrnehmbaren Bilder von Rosen-Haben kommen...

C. T. Riebeckplatz. „Der kühne Schwimmer“ Es geht langsam auf die Ferienzeit zu, und in bester und unbefruchteter...

Der erste Fernsehtag in Berlin

Festliche Eröffnung des Fernsehertages durch den Reichslandsleiter

Nach der am 1. Mai erfolgten Gründung der Fernsehgesellschaft der Reichslandsleiter...

Mitgliedendeleiter Sahamontsch würdigte in einer Ansprache Paul Nipponas...

Neue Filme in Licht

Bericht aus Produktionsprogramme.

Aus der Vorbereitung der Filmproduktion für die kommende Spielzeit...



Phot. von E. R. Erik Ode und Harald Paulsen in dem Tonfilm „Der kühne Schwimmer“.

men, die in Aussicht genommen wurden, wird der Film „Nur ein Komödiant“, der Fortsetzer...

es auch noch zahlreiche weitere Situationen, läufige Verwicklungen und dergleichen...

Zwei Städte!

Die Gewinner des Riki-Preiswettbewerbs. Frau Jortuna wurde gestern nachmittags in den Ritterhaus-Verspielsaal...

„Trantonium“ im Propagandaministerium

Im Propagandaministerium fand unter dem Vorsitz von Staatssekretär Junt...

Der deutsche Film in New York.

Nach einer Statistik des „Film Daily“ ist ein außerordentliches Aufleben der Filmraufnahmen in New York während des ersten Vierteljahres 1925 zu verzeichnen...

Filmkrieg um Upton Sinclair.

In dem Kollisionsfeld, den der amerikanische Schriftsteller Upton Sinclair um den Gewinn...

Studentenunruhe gegen den Film

„Auf Eisk“ in Budapest. Vor einem Bamberger Arbeiterviertel vernichteten Studenten eine Protokollredaktion...

Japan dreht einen christlichen Märchenfilm

Die japanische Filmgesellschaft „Kokufu Picture“ dreht zur Zeit einen Großfilm...

Jubiläum der Deutschen Reichsbahn

Der Leiter der Reichsbahn-Filmstelle, Reichsbahnrat Dr. Marxahn, stellt in der...



Phot. von Lee Parry hat geheiratet. Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Lee Parry hat in München Dr. Alred Lotberg (Berlin) geheiratet...

Der Dirigent des Deutschen Opernorchesters. Der erste Kapellmeister und Abteilungsleiter am Deutschen Opernhaus...

Charlie Chaplin feiert Goldwedden. Die der japanische Verein in Deutschland...

# Fahrt ins Land der Mitternachtssonne

## Die Schönheiten der norwegischen Fjorde - Zum Nordkap, dem Nordzippel Europas

Immer wieder läßt der Hamburger Hafen einen geheimnisvollen Reiz auf den Besucher aus. Geschäftig hin- und herlaufende Dampfer, Schlepper und Fischerboote, die mit hoher Regelmäßigkeit ein- und ausgehende Seeschiffe, Schuten mit Rufen und Sätzen aus aller Herren Länder, große Schlepplüge mit den langen Überländer-Kühen, überdecker, die wie vorfunkelnde Leuchtener aussehen, werden vorfichtig durch den Verkehr buhrt. Sirenen heulen, von den Schiffen herüber dröhnen die Riefhämmer, darüber der Qualm von den hundertern von Fräsezeugen und Sägefräsen. Das Lied der Arbeit im Welt-hafen.

An der Heberbrücke liegt schon die Monte Rosa, die uns nach Norwegen bringen will. Das geschäftige Leben der Einschiffung steht uns in feiner Mann. Teil raus die holländische Schiffmann empört, der die Flucht uns Vertrauen ein. An Bord ist man mit Hilfe freundlicher Stewards rasch untergebracht und fühlt sich bald „zu Hause“. Die Decken fällen sich rasch; alle alten Gefühler trüben frohe Erwartung. Die Musik spielt flotte Märsche. Wollend dröhnt die Stimme unseres Schiffes einen Abschiedsgruß zur Stadt hinüber. Die Heberbrücke gleitet langsam nach hinten. Wir fahren!

### Der Mittagsmensch blieb jubas

Schnell wird Kaffee getrunken, ein nicht jo viele Zeit zu verlieren, denn die Fahrt auf der Monte Rosa, eine der schönsten Dampferfahrten der Welt, bietet außerordentlich viel Interessantes. Von hier aus können sich unsichtbare Fjorde bis in die entlegensten Winkel der Erde. Hier merkt man, welche mächtigere Dampfermaschinen überleben und Schiffahrt benötigen. Die besetzten (Erborte:



Das Wunder der Mitternachts-sonne. Phot.: Hamburg-Zoo

Planfense, Brunstauan, Brunstbüttel mit den riesigen Schalen der Kaiser-Wilhelm-Anals werden passiert, Cuxhaven verlässt in der Dämmerung. Stunde um Stunde rascht schon das dunkelblaue Wasser der Nordsee an der Verbm-wand entlang. Der Mittagsmensch ist zu Hause geblieben. Hier ruht sich ein anderer im bequemen Fesselstuhl, blinzelt ab und zu mal in die strahlende Sonne und langt die

ungevolligste Luft. Es ist ein so herrliches Gefühl, von allem vollkommen losgelöst zu sein und nicht denken und handeln zu müssen. Nur wenn die Trompete zum Essen ruft, wird die Zeit wieder überstanden. Geduld laviert unter Schiff bereits am dritten Tag in den vielfach genannten Wasserstraßen Norwegens. Wie ein Film rollt die wechselnde Szenerie an uns vorbei: rote Granitwände, grüne Felsenküste, tiefe

Tannenswälder, lichte Birkenbestände, einsame Gefilde, reizende Bäderfälle und gemaltige Bergketten. In unbeschreiblicher Größe offenbart sich ein Dorf am Ende des Nordap an den sanften Berghängen empor. Saubere Holzhäuser mit kleinen Gärten umfassen im weiten Umkreis die Kirche. Auf satten, blumenüberfüllten Flächen weidet das Vieh. Ausgehend führt ein Weg über unjähliche Felsenklüften das Dorf zu Tal. In vielen Kurven windet sich die einzige Straße aufwärts und verwindet zwischen den Bergen, deren Schneebedeckte Gipfel sich schwarz gegen den blauen Himmel abheben. Eine märchenhaft schöne Gegend. Die Bewohner, zum Teil in herrliche alte Trachten gekleidet, erwidern freundlich die Grüße der Fremden und zeigen gern ihre Häuser mit herrlichen Schmuckstücken versehenen Möbel und die selbstgebastelten Tische und Stühle.

### Zur nördlichsten Spitze Europas

Immer weiter gen Norden, oft von abwechslungsreichen Ausflügen unterbrochen, geht es durch die herrlichen Gefilde der Götter an den aus Fels gebauten Städten vorbei, deren Bewohner nur vom Fischfang leben, zur nördlichsten Spitze Europas, dem Nordkap. Geheimnisvoll leuchtet in hellen Nächten die Mitternachts-sonne und läßt rasch nachgehen, nordische Sagen wieder lebendig werden.

Woll neuer Kraft mit herrlichen Erinnerungen kehrt man zurück und träumt gern bei Griegs erheitert Musik von der Heimat Beer Gnts. Walter Plahn.

### Erleichterter Droschkenverkehr in Bades- und Kurorten.

Auf Grund des Gesetzes über die Beförderungen von Personen zu Lande hat der Reichs- und Preussische Verkehrsminister angeordnet, daß in Kur- und Badesorten bis auf weiteres für Droschken und Mietwagen, die dem Ausflugs- und Reiseverkehr der Kurorte dienen, abweichend von den Bestimmungen im § 41 Abs. 1 und 4 der Verordnung zum Verordnungsänderungsgesetz die Genehmigung zur Ausführung von Fahrten im ganzen Reich erteilt werden kann. Diese Ausnahmeregelung auf bestimmte Zeitabschnitte des Jahres bekannt wird, ist jedoch gegeben, soweit es sich um einen ausserprozeduralen Saisonverkehr handelt.

## Ein Himmelfahrtstrip zu den Radiumquellen

### Heber die Barbarossa-Stadt Altenburg und das 800jährige Juidau zur Kurhotel-Einweihung nach Oberschlema

Von unserem nach Oberschlema entsandten F.M.F.-Schriftleitungsmittglied.

Am Tage vor Himmelfahrt wird der braune kleine Opel wieder einmal aus dem Stall geholt und blankgerieben, daß sich Frau Sonne eitel in ihrem Karroiereländerspiegel. Aber nicht für die Himmelfahrtssilbige, meist regehabte Herrgerade wird er so schmuckfertig gemacht, sondern für eine „journalistische Exkursion zu zwei“, die über die Barbarossa-Stadt Altenburg und das 800-jährige Juidau nach den Radiumquellen von Oberschlema führen soll, wo am Himmelfahrtstode die große, neue Kuranlage eingeweiht wurde.

Die Sonne meint es weiter auch mit uns, und zeigt uns, als wir von Breußen nach Sächsen gekommen sind und schon ins Thüringische hineinrücken, noch einmal blühende

Obstbäume in all ihrer Pracht — ein Anblick, um den uns ja dieser Mai so ziemlich gedrückt hatte.

### „Kaiser Barbarossas Barpfeifen“

Wunder schauert unter kleiner Wagen durch das sanft hügelige Gelände, wir lauschen der Melodie des Motors, schauen in die hübscher und immer heftiger werdende Landschaft, und es dauert nicht lange, da steht Altemburg schon vor uns. Wir sehen das mächtige Schlossmauerwerk — halb Burg, halb Schloss — aus dem Dautengenitz der Stadt herauswachen, wir fahren auf das Wahrzeichen Altemburgs, die „Rote[n Spizen“, ein ehemaliges Chorherrenstift, zu. Und die beiden schönen Türme, so eräbht man sich,

rollen ihre verzierten Höhe und Gestalt einem ständlich mit Dunst begabten Baumeister verbanen, der damit vor unruhig über 750 Jahren den — ungleichen — Kurort im Kaiser Barbarossa ein Denkmal in Stein setzen wollte. Ob Frau Sonne hier recht hat? Die schwarzen Staben vom Stützwerke, die der Notart unklammern, schweben ebenfalls darüber.

### Bauarbeiten wollen Altemburg säumen

Städtch und heimlich wirkt die Stadt, deren viele Straßen wir nun durchfahren. In heller Stellung geht es zum Schloß hinauf, dessen Hof von emigem Fleis erfüllt ist. Hier richtet man die Kullisen und Tribünen für das große Festlichkeitsfestpiel „Barbarossa



Verleibt Eure Ferien im Harz.

**Alexisbad** Städtchen Alexisbad bei Siedau am Siedau See. Städtchen Alexisbad bei Siedau am Siedau See.

**Kur-Hotel Försterling Alexisbad** Eigenes Badehaus, Pension von RM. 4.— an. Wochenend billigst. Panchalkuren nach Verordnungsamt. Prospekt durch Besitzer Frau Anna Ferrar Harzgerode 21.

**Friedrichsbrunn** Heilmittelskurort im Osthaz. 300 m ü. d. M. Auskucht durch die Kurverwaltung.

**Sanatorium Dr. Strokhorn** für innere Kranke, Nervöse, Osthäuser Jugendabteilung abtrennt.

**Gernode** Städtchen am nördl. Abhang des C. H. H. H. Städtchen am nördl. Abhang des C. H. H. H. Städtchen am nördl. Abhang des C. H. H. H.

**Über 700 Hotelgäste** erwarten sich den Führerschein im Sportheim. Brauerei Hirsch, Gernode. Ausflugsfahrten. Tage 140.— RM. einschließlich volle Pens. Pros. Fr.

**Neudorf i. Harz** Post 2, 400 m ü. d. M. Nervenstärke. Erholungsort mitten in Laub- u. Nadelwäldern mit malerisch Bergseen, Waldschwimmbad u. Rudersport. Städtliche. Preisw. Unterkupt. Näh. d. Verkehrsab.

**Harzgerode** Bekannt erhalt. Pension. Freundl. Zimmer. Balkon im herrl. Waldansicht geschl. Glasverand. Garten, Laube, Liegewiese. G. u. t. e. Verpflegung. Preis 3,20 RM. Eigenes Prospekt

**Steckenberg** Am Fuße des zwischen Itale und Osthaz. Angenehme Sommerfrische.

**Radiumquelle** teckenberg, Osthaz bei Thale. Pensionshaus Groppler, herrlich direkt am Walde, geschl. Glasverand. Gute Verpflegung. Volle Pension 3,50 bis 3,75 Mark.

**Bad Suderode** Calciumsulfid-Caesiumsulfidwasser. Am Fuße des Harzes gelegen. Anstalt. Gernode. Preis 3,20 RM.

**„Reinold“** die historische Gassätze in Bad Suderode. Ausbeut. Friedrich d. Gr. (1756). Herrl. Fern. Badl. Lage. Billige und gute Pension.

**Zorke** im Harz.

**Neudorf i. Harz** Post 2, 400 m ü. d. M. Nervenstärke. Erholungsort mitten in Laub- u. Nadelwäldern mit malerisch Bergseen, Waldschwimmbad u. Rudersport. Städtliche. Preisw. Unterkupt. Näh. d. Verkehrsab.

**Neudorf i. Harz** Post 2, 400 m ü. d. M. Nervenstärke. Erholungsort mitten in Laub- u. Nadelwäldern mit malerisch Bergseen, Waldschwimmbad u. Rudersport. Städtliche. Preisw. Unterkupt. Näh. d. Verkehrsab.

## Radiumbad Oberschlema

Das stündliche Radiumbad der Welt.

Das neueste Kurhotel Deutschlands ist eröffnet! Es bietet auch anspruchsvollen Gästen, die Erholung und Verjüngung suchen, die denkbar größte Bequemlichkeit.

Zwischlose Appartements, Radiumbad, u. Toilette, bad. Zimmer, Volle Pension von RM. 12.— an. Zufahrt über Leipzig-Weidau oder Dresden. Abgabe: Heilanzeigen: Wechseljahresbeschwerden und Alterserscheinungen: Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Arterienverkalkung und nervöse Erschöpfung.

**Romreise** bis Neapel 10 tgg. „Illeg.“ Luxussommerbahn. Abfahrt 9. u. 14. Tg., alle 14 Tgg. R. Tg. Schwetia-Venedig, Abi. jed. Sonntag, 88.— 12 Tg. Garda-See, Abi. 23.6. R. Tg. 50., 14. Tg. 10 Tg. Dolomiten, Abi. 17.6. u. alle 14 Tg. 80.— 13 Tg. Venedig-Abbazia-Jugoslavia, Abi. jeden Sonntag, 11.— RM. Reisebüro Bauernfeld, Nürnberg H 10.

**Alte Heilkraft in neuen Gewande. BAD ELSTER 500 m ü. d. M. HERZ- RHEUMA- FRAUENLEIDEN.**

**Bad Steben** Bayerisches Staatsbad und Luftkurort. Stahl - Moor - Radium. bewährt bei Blutmis, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung.

Die Staatlichen Hotels bieten beste Unterkunft bei erstklassiger Verpflegung und mäßigen Preisen. Inh. H. Kellner.

**Bad Salzschlirf hilft** bei Rheuma, Gicht (Gelenkleiden), Stoffwechsell., Herz- und Frauenleiden. Die führenden Häuser: HOTEL BADEHOF Pension von RM. 8.— bis 16.—, SANATORIUM BADEHOF Pension von RM. 10.— bis 20.—

**Salzschlirf** Bronchialasthma, Neurasthenie, Hautkrankheiten, Bluthochdruck, Migräne, Eisenmangel, Mineralwasserbehandlungen.

**Rheinreise Dampferfahrt** an die Ost- oder Nordsee, ins Mittel- oder Hochgebirge, den interessantesten Landschaft der S.-Z. werden Sie nur ungenutzt verlassen. Verlangen Sie deshalb die Nachsendung der Zeitung, das kostet nur Pfennige, und Sie werden Ihre Ferien in der Heimat

KÖLN-DÜSSELDORFER RHEIN DAMPFERSCHIFFFAHRT. Fahrpläne u. Prospekte durch Reisebüros und Direktoren Köln.







# Hamster Kästen

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 1. Juni 1935

Erfolgt zum Wobensende

## Die Rezepte der Welferin

Im Zeitalter der „schönen Dinge“ kam die Köchin und die fetternde Küche auf. Wenn wir alte Gemälde und Etüde betrachten, so sehen wir immer, wie Frauen als das Ideal ihrer Zeit. Dem Körper die Fülle zu nehmen, fiel damals niemandem ein. Die Mädel wollten keine „dünnen Beine“ als „Hausgötzen“. Daher brauchten sie die Kosmetikerin aus feinerer Hand zu haben, wenn sie gewisse Rezepte erlangen. Man bereitet heute nicht, wenn man in alten Chroniken Berichte über die Wohlzeiten liest, wie die Menschen das ebenfalls alle bewältigen konnten.

Aus dem Schloß Ambras zum Weibsel, wo der Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Schwester, der schönen Kaiserin Elisabeth, Philippine Weller lebte, sind uns solche Berichte erhalten. Der Erzherzog soll, der Sage nach, die schöne Welferin auf einem Reittier nach Gefallen haben. Philippine entsprach dem Ideal der Zeit: sie war blond, voll, von weißer Hautfarbe, sie hatte einen äulichen Ausdruck und ein fröhliches Wesen. Die Liebe der beiden war durch nichts zu erschüttern. Doch nur über die Kirche gewährt sich die hohe Kaiserin Elisabeth von dem Erzherzog, und so ließ er sich heimlich mit ihr trauen. Ihre Kinder wurden zunächst als „Mißgebilde“ behandelt, d. h. „amüßigen zwei Tieren geacht“, darauf geküßt und um sich einen annehmen.

Aus ihrem reichen Vaterhaus hatte die schöne Welferin die Freude an der Kochkunst mit auf Schloß Ambras gebracht. Es wurde tüchtig an diesem Hofe, so tüchtig, daß der Kaiser einmal berichtet hat: Der Erzherzog habe „olumaris“ und „Polypine“ „mit“ „Ähren“ geessen, was ihnen ein Unwohlsein zuzugewogen. Um die ihnen Speisefolgen bewältigen zu können, mußten sie sich des alten Römermittels (nämlich den Nieren in den Hals zu stecken, um sich den Nieren zu erleichtern) bedienen, um all die Gemälde, die aus der fürstlichen Küche gefandt wurden, bewältigen zu können.

Es ist unglücklich, was diese armen Mägen schaffen mußten! Da kam a. B. schon frühmorgens um 3 Uhr „eine Suppe mit drei Eiern drin, um fünf folgte ein „Giermus“ und um sieben „frische Eier“. Bis neun Uhr war man dann schon wieder so schwach, daß ein „Dotterkuchen mit einem Glas Wein“ nötig war, aber auch dieses reichte offenbar nicht, denn das nachfolgende Mittagessen betrug aus so vielerlei Gerichten, daß man einen fröhlichen Sauerbraten mußte, um es verdauen zu können. Da gab es „Stuppen, abgetragene Wägel, ein

## Mädels im Segelboot

Die Mädels haben herausgefunden, daß es kaum einen gefährlicheren Sport für sie gibt als das Segeln. Segelschulen für die weibliche Jugend haben sich überall in Deutschland aufgetan. Die Ausbildungszeit dauert etwa drei Wochen, dafür aber frammer Dienst! Morgens früh aus den Kojen, wie es sich für den ersten Seemann gesamt, dann Gmütsch, Dauerlauf, Frühstück, und dann zu den Übungen aus Boot.

Geschmeidig genug sind die jungen Körper, sie genug die Hände und Füße. Jedes Kommando wird blitzschnell ausgeführt. „Ähren“, „Lappen“, „Ähren“, „Boots klar“ — alle diese dem Vaten unverständlichen Ausdrücke der Seemannssprache sind diesen Vorkämpferinnen der eblen Seemannskunst so geläufig, als hätten sie es mit der Muttermilch eingelesen. Jeder Segelbesen wird richtig benannt, denn sie wissen: auf Seemannsdeutsch kommt es an! Wer in einem fröhlichen Augenblick die Begriffe vermischt und — loslängen — auf den Waschebel tritt, halt auf die Bremse! Der ist beim Segeln ebenlenig zu gebrauchen wie am Autosteuer. Auch an den Wasserstraßen müssen die Gedanken zusammengehalten werden können. Jeden Augenblick kann ein lässlicher Stöhrind kommen. Selbst an einem fröhlichen Tage ist ein See nicht ungefährlich. Wer sich vorstellt, daß Segeln darin bestie, auf dem Deck einer schönen Segelacht zu liegen, in den blauen Himmel hinauszusträumen und ein Schlaraffenleben zu führen, dem können diese Segelschülerinnen etwas anderes erzählen. Das Vergnügen, auf dem blauen See dahinzufahren, im Winde weicht zu freuen, selbst bei widrigster Hitze doch noch von der Stelle zu kommen, das will erarbeitet sein!

Der Umgang mit Segel und Tauern erfordert einen festen Griff. Die zarte Haut der Frauenhand verträgt so etwas im Anfang schlecht. Da gibt es Wafen und Abschürfungen. „Aber wir machen uns nichts draus!“ sagt ein braungebrannter Wuschelkopf übermütig. „Wenn's gar zu leicht ginge, würde es ja gar keinen Spaß machen!“

Wetregeln auf dem See! Ein großer Tag ist das! Jetzt heißt es zeigen, was man gelernt hat. Den Körper straff gespannt, die

die Verhaltung abgemacht, die Segel aufgebunden, alles an seinen Platz gebracht. Kein richtiger Seemann, der sein Boot nicht ordent-



Romando: „Rein Schiff! Photo: Weibsel

lich an Bett brächte“, ehe er an seine eigene Ruhe denkt. Aber auch diese Arbeit macht den Mädels Freude. Sie singen und lachen dabei, und das

Schrubben geht im Takt nach dem schönsten Tanzlied oder Marschrythmus. Das Deck erglänzt in blendender Reinheit. Schönheitspflege am Boot, das ist eine gute Sache! Und wenn man die Mädels, die so eifrig und hingebend bei der Sache sind, anblickt, meint man fast, daß dieses alles zugleich auch eine Schönheitspflege am Menschen sei.

## Weibliche Vierzeiler

Zwei Dinae sehen über die Kräfte, man kommt nicht vorüber, — londerbar: Die Vadenfener der Gutschäfte, sowie das neununddreißigste Jahr.

Mit Farben bedecken sich die Widlen anstatt mit Seinen oder Kattun; es leben Frauen in unfern Gefilden, die leidenschaftlich das Gleiche tun.

Wenn ihre Fesseln etwas härter werden, wenn sie die Fäden in den Augen säßt, erkennt der Mann — das ist der Lauf auf daß seiner Frau doch wohl die Seele heißt.

Warum fragt jede Frau so oft den Mann, ob er sie liebt, ob nichts die Liebe raubt... Er wiederholt, weil er nicht anders kann, daß „Ja“ so oft, bis es er selber glaubt.

Sei klug und schlau! Vermeide Rauf und Streit! Gib immer nach! Recht hat allein der Mann! Gib seiner andern je Gelegenheit, daß voll Verständnis sie ihn trösten kann! B. d.

## Loblied auf Barbara

Von großer Untreue, einem Schimmel und vom Galopp

(2. Fortsetzung.)  
Am nächsten Morgen — die Sonne scheint und der Himmel ist blau — heißt Estimo. Er ist dranhin, trabt durch die Heide und Wald, unter Irrendeninen, der mehr kann als ich. Als ich den leeren Stall sehe, fühle ich plötzlich die Unschuld bei in den Hinterbeinen pricken: könnte man doch schon reiten! Könnte man doch mit den andern in diesen hübschen Park hinein traben! Ein wenig traurig heißt man ich in die Bahn. Aber was ist denn das? Da kommt ja Barbara! Barbara, das Glitte-Pferd, nur geritten von erprobten Reitern, viel zu schade für harte, unüberlegte Hände, schreitell auf hohen, schlanken Beinen heran, schneeweiß, alt und leuchtend. Dann steht sie vor mir still, läßt die Ohren leise spielen und schaut mich aus ihren wachen, klugen Augen aufmerksam an. Es ist so als ob sie mich auffordern wollte, sie erst einmal abzuführen zu versuchen, und mir die Art zu überlegen, wie ich abhalm mit ihr ameben muß.

Sie ist ich auf eine wunderbar feitere Weise ihrer Schönheit bewußt, wie eine junge Frau, um die Liebe und Verehrung vieler Männer einen frohlichen Mantel abdreht haben. Ich wane zuerst kaum sie zu fesseln, so fönalich steht sie da aber als sie dann wieder leise und ein ganz klein wenig totett mit ihren Ohren zu spielen beginnt, fahre ich mit der Hand ärtlich über ihre glatte Stirn und über ihre trocknen, weichen Rippen, die wie Gläser sind. Wie ich sie so liebevoll, merke ich, daß Barbara im Grunde ihrer Seele eine sehr liebebedürftige Person ist, und da muß ich über sie lächeln. Aber warum sollen Männlichen schließlich nicht auch liebend sein und sich nach Rücksichten sehen, nach all der schändlichen Verehrung, die man ihnen erweist?

„Aufpassen!“ — Ja, was träumen wir denn hier herum, wir zwei? Reiten sollen wir, keine Zwiebelrade halten und Ärtlichkeiten laubeln. Bestimmt schwinde ich mich in den Sattel, damit die nervöse Barbara den Anfänger nicht allzu früh herauspörrt. Nichts ist es klapp schon besser, was Reiter doch alles vermag! Dann ach! auf den Hüftschla, wie sich's abhört, und als ich die Gedelein äußerlich ausweiten will, merke ich befallt, daß Barbara dem leichten, aber auch dem härtesten Trud nachgibt. D. sie ist nicht zu verwechseln mit Estimo! Amor habe ich das erstmal seine Feinheitsgefühl erlebt, aber selbst ich Barbara ferne, weiß ich doch, daß sie bei Fernen, eine ebenso große Fala der Empfindsamkeit ist wie bei Menschen. Ich brauche nur einmal an ihren schlanken weißen Leib zu klopfen und schon tragt sie frohlich los. Estimo dagegen brauchte immer seine Zeit, ließ sich jedesmal

nötigen, ehe er sich gemächlich in Trab setzte, und fiel zurück in den Schritt, wenn's ihm gefiel. An die Geschichte mit dem Reiten will ich erit gar nicht erinnern. Mit feinem Erklären läure ich, wie ich Estimo, meinem ersten Pferd, untreu werde und mein anaes Herz an Barbara, die fönalich weiße Stute, hänge. Sie tragt aber auch mit einer fönig wunderbaren Gewohnheit, daß ich auf ihrem Rücken zum erstmal den leichten Trab bearbeite, und wenn ich ihn auch noch nicht „lauber rausbe-fomme“, so hört doch wenigstens die glatte Nummerier auf, bei der ich mich vor meinem Pferde in den Abgrund schämen mußte.

Und dann heißt's zum erstmal Galopp! „Rechte Hüfte betonen, linke Hüfte hinter den Gurt, rechten Schenkel ausstrecken.“  
Galopp! Und schon fliegt Barbara um die Bahn, in diesem starken, beständigen Takt, vor dessen Gewalt man zuerst erschrickt, in dem man sich aber bald selbst hineinlegen lernt. Und als wir dann wieder in Schritt gehen („Zügel-rück!“ auf reitersensibel), will ganz taumelnd von so vielen! Aber es ist ja noch lange nicht zu Ende, denn an diesem Sonnentage dürfen wir zum erstmal hinaus in den Garten. Der ist ja so viel verlockender als die Reitbahn mit seinen Bäumen, seiner Delfiafett und Weite und dem herauf und herab des Windes, das man in dem warmen Leib unter sich so genau spürt.

Wir traben und galoppieren trit's um den Park, und da spürt man, wie unter der Morgenlönne, auf dem Rücken des Pferdes, der Welt der Schwere von einem fortgenommen ist. Eine nieentamte Weichheit ist allig! Da, sie kommt in mitten aus dem Herzen, das nichts mehr weiß als: vorwärts! Schmebe — ich habe sich lebt nur das Wort erkannt und es wunderbar gefunden aber ich mußte nicht, was das ist. Schmebe. — Ich mußte nicht, daß sie den Sinn trit macht, das Herz heiß und die Augen kühl. Ja, die Augen! Das ist das möglich für ein wunderbares Gefühl in den Augen? Man spürt wie sie weit und klar werden, als ob sie inwendigen übers Meer schauten hätten. D. ich weiß nicht, warum Reiter immer so voller Außeracht sind, immer mutig und gut



Mannequins zeigen die neuesten Sommermoden

mildes Sonnere, Wein, Brot und Zuckerbrot, und um drei Uhr schon wieder ein abgetragenes Kuppel, Grundeln und Brillen mit Wein, Brot und Zucker“, bis dann der Koch um fünf Uhr ein „Eierfüßel mit Wein“ heraufschickte, das anhalten merkte, bis das Nachtmahl mit sechs Speiseln beendet wurde, das noch vor dem Schlafengehen eine Remana von „Sauerwerk und Getreid“ erhielt.  
In der Sauerwerkbereitung war die Küche der Welferin so berühmt, daß der Kurfürst von Baden eigens seinen Koch nach Ambras schickte, um diese Rünfte zu erlernen. Bei solcher Sauerwerke war es keineswegs verwunderlich, daß die armen Leute stets an Unbehagen litten und vielleicht nur der liebe Tod der schönen Frau eine Folge dieser Unbilligkeit, die allerdings keine Ausnahmefälle, sondern damals allgemine Sünde war.

Augen heiß und nach geradem Gesicht, so steht das Mädel neben dem Maß des Bootes, das die Führung hat. „Sturmshwalbe“ wird den Preis erlösen, niemand zweifelt daran. Aber aufpassen gilt's bis zur letzten Minute. Denn irgendein kleines Versehen, eine winzige Unterlassung kann Gefahr bedeuten. Nur eine Bootslänge weiter hinten ist die „Widende“. Willkenden sind gute Pfleger, sichertlich, aber die Sturmshwalbe schaff's.

Nach brauner sind die sonnergebrannten Gesichter auf diesem Tag in der Sonne geworden, aber obwohl es jetzt dem Abend zugeneigt, gibt es doch kein milderndes Ausstrahlen. Zuerst muß das „Boots klar“ gemacht werden; die Deckplanen werden geschraubt,





Unser Frauenroman:

Die Wandlung der Mara Holm

Von A. E. Weirauch

15. Fortsetzung

Votte hatte sich frisch erboten, die Wohnung lauber zu machen...

Es wird nicht vorfallen! denkt Mara lächelnd. Es ist nicht möglich, daß ein einzelnes schmerzliches Erlebnis einen Menschen von Grund auf umwälzt...

Und im nächsten Augenblick fühlt sie ein leises Erschauern über den eigenen Schmutz... Das ist also ein alter Kern, wenn ein Mensch sich herbeißt...

Als Mara über die Straße geht, hat sie eine sonderbare Begabung - eine wiederholte Begabung mit unbekannten Bekannten...

Ihr erster, eubiger Gedanke ist: Das ist von Peter! Das muß von Peter sein! So unverkennbar ist es seine Art...

Eine ganze Weile bleibt sie davor stehen. Er kann doch allehand, der Junge! Weinst er sich Holz auf ihn... Eine ganze Reihe von Köpfen, die mit der einen Hand ein Stück Konfekt zum Munde führen...

Dann kommt ihr zum Bewußtsein, daß sie gar keinen Grund hat, Holz zu sein. Voran denn Holz? Nur, weil sie keinen Namen trägt?

Sie steigt kurz vor dem Krankenhaus in ein Taxi, um Frau Bohhardt'sen Schritt zu erhaschen, und dann nimmt sie die arme Person in Empfang.

Die ist noch kleiner, noch dünner, noch jämmerlicher geworden und magt überhaupt nicht mehr, die Augen aufzuschlagen...

Mara nimmt es ihr nicht einmal übel, daß sie "Kräutlein" sagt. Sie werden auch gar keine Urkräfte haben, Frau Bohhardt! sagt sie herzlich...

Das endlich scheint Frau Bohardt zu begreifen... Sie blickt auf der Erde stehen und wendet Mara das Gesicht an...

Da, die Votte ist oben! rief Mara. Da geht'st du ins Innere, daß sich Frau Bohardt von ihrem flüchtenden Arm löst...

Zum Glück ist die Kirtür offen: Herr Poetschel hat schon das Auto gelassen und steht auf der Treppe, um ein Wort zu sprechen...

Herr Poetschel sagt mit sanfter Energie, daß Frau Bohardt erst einmal in dem bequemen Sessel sitzen gelassen wird...

"Ich laß dich auch nicht wieder weg!" jammert Frau Bohardt. "Und wenn er dich mit der Folter holen läßt! Ich verfluch dich! Ich zieh hier aus! Ich geh' mit dir nach Amerika!"

"Er will mich ja gar nicht haben! Er hat mich rausgeschmissen! Er hat gesagt, ich sollte man da bleiben, wo ich so viel gelernt hätte..."

Frau Bohardt hat glückselig und erschöpft in ihrem Sessel. "Wo ist ein Kerl!" sagt sie mit all der flammenden Empörung...

leicht gedacht, ich zieh dich groß, damit er ein bißchen Dienstboden an dir hat? Meine Tochter! Meine Prinzessin! Ach, Mädchen, Mädchen, daß du wieder da bist! Und du brauchst auch nie, nie, nie wieder Wehrtrübe abzutrocknen!

Mara schließt leise die Tür hinter sich und schüttelt den Kopf. Man hätte sich ärgern, wenn es nicht so lächerlich und rührend zugleich wäre...

Da der Arbeitstag nun doch einmal verfliegen ist, beschließt sie, die Zeit zu nutzen und eilt nach Frau Meißerschnitt hinüberzugehen...

Herr Meißerschnitt ist auch da. Mara findet ihn reichlich unbedeutend, aber sie braucht ihn ja auch nicht besonders zu finden...

Ja: Frau Meißerschnitt wird sehr verwundert. Sie schwärmt, die herbeifommenden, strahlend hellen, von allem wird sie gelobt und bewundert...

Mara gönnt ihr von Herzen all die Liebe, Sorgfalt und Verehrung, die sie umgibt. Aber letzten Endes kann jede normale Frau das unangebrachte und übermäßige...

Als sie wieder auf der Straße steht, ist sie etwas unzufrieden. Sie überlegt, ob sie nicht noch ins Wehrtrübe gehen solle...

Als Mara das leere Speisezimmer durchquert, hört sie aus ihrem Zimmer ein Geräusch. Unentbehrlich ist man nur da, wo man geliebt wird...

Und da sitzt Peter persönlich, dreht ihr halb den Rücken zu und hat die Hände im Arm... Als die Tür geht, fährt er herum...

Als Mara das leere Speisezimmer durchquert, hört sie aus ihrem Zimmer ein Geräusch. Unentbehrlich ist man nur da, wo man geliebt wird...

Als Mara das leere Speisezimmer durchquert, hört sie aus ihrem Zimmer ein Geräusch. Unentbehrlich ist man nur da, wo man geliebt wird...

Als Mara das leere Speisezimmer durchquert, hört sie aus ihrem Zimmer ein Geräusch. Unentbehrlich ist man nur da, wo man geliebt wird...

Wir hören mit:

Deutschlandsender

Sonntag, 2. 6. 14 Uhr Kinderfunkspiel. Montag, 3. 6. 10.30 Uhr Gegen Tierquälerei in der Halle. Dienstag, 4. 6. 10.45 Uhr Frühlicher Kindergarten...

Reichsender Leipzig

Montag, 3. 6. 15.20 Uhr Gimmelfahrtstanz. Dienstag, 4. 6. 20 und dreites Kindes Spiel. Mittwoch, 5. 6. 15.20 Uhr Lere joo aus...

"Aber bitte sehr!" sagt Mara höflich. "Es wäre ja noch besser, wenn du nicht jederzeit an deine Sachen könntest!"

"Stören sie dich?" "Nein, durchaus nicht. Ich nahm nur an, du würdest sie brauchen..."

"Es ändert wohl nichts, wenn ich meine Handtasche... Sehr liebendankbar. Ich bin noch nicht so weit mit meiner Einrichtung..."

"Du bist also dabei, dich einzurichten? Das ist doch nett!" "Sehr nett sogar! Du glaubst gar nicht, was das für eine Sache macht!"

"Ja - rechnen kannst du ja! Das muß dir der Meid laffen!" "Also selbst du -?" "Er macht eine kleine Verbesserung. Das freut mich aber!"

"Das freut mich ungemein!" "Dieses Selbst ist eine Gemeinheit von ihm! Meidlich ist sie nun wahrhaftig nie auf ihn gewesen..."

Schriftleitung: Lieselotte Eckertz, Halle

Blusen und Tüchchen



B 3672. Große Bluse aus Jaconthren-Mantille mit großer Schößelgegartheit. B 3673. Jugendliche Damenbluse aus kariertem Baumwollstoff. B 3668. Die beliebte Smokbluse zeigt die Bluse aus verfarbiger Wolle. K 3676. Ein farbiges Polyestertüchchen ergibt das oberste Klein...